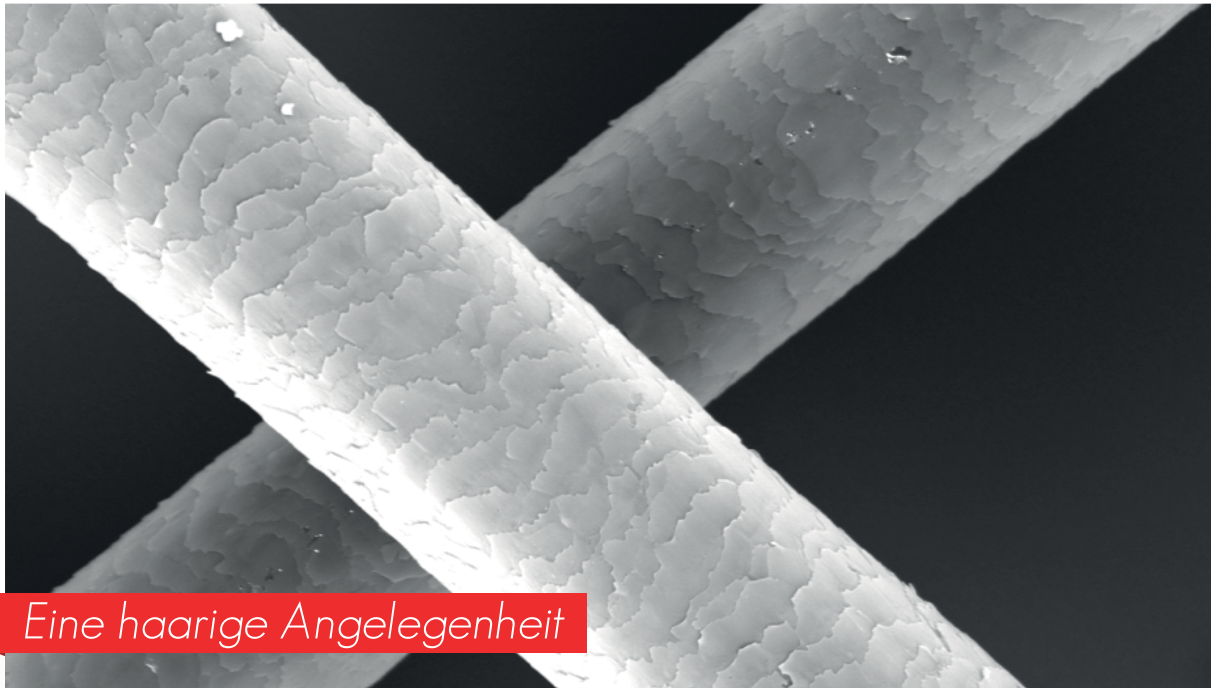


ACL NEWSLETTER **Nº 67** // Juli 2017



Zeige mir Dein Haar und ich sage Dir was Du bist ...

In den letzten Jahren ist es immer mal wieder vorgekommen, dass in Baugruppen Haare gefunden wurden, die dadurch Gegenstand unserer Untersuchungen geworden sind. In Einzelfällen waren diese Haare Verursacher von Problemen bis hin zu Kontaktstörungen der Baugruppen. Zwangsläufig tauchte dann die Frage auf: Ist es ein menschliches oder ein tierisches Haar?

Im Zuge dieser Fragestellung haben wir verschiedene Haare rasterelektronenmikroskopisch begutachtet. Hier finden Sie eine kleine Auswahl an REM-Bildern:

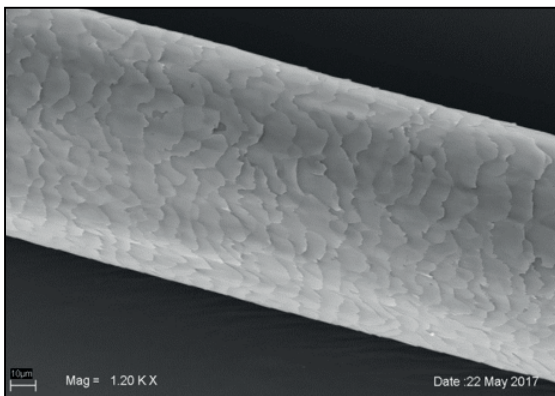


Bild 1: menschliches Barthaar, 1200fach

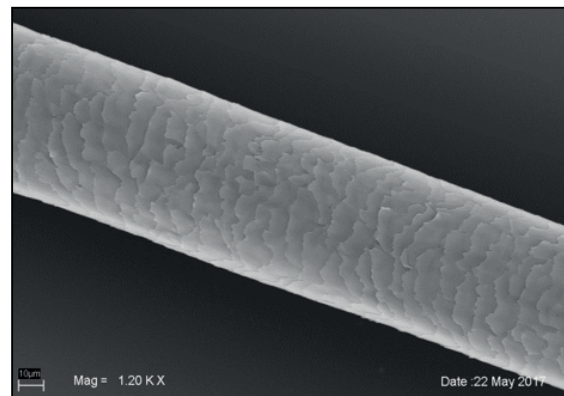


Bild 2: graues, glattes Haar, Mensch, 1200fach

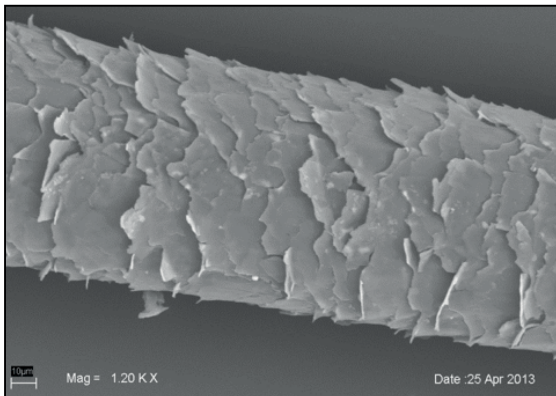


Bild 3: schwarzes lockiges Haar, Mensch, 1200fach

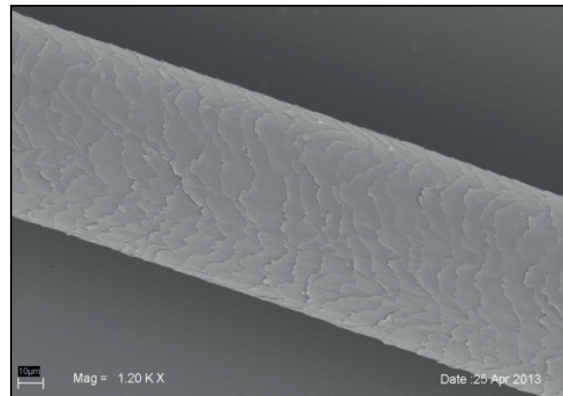


Bild 4: brünettes lockiges Haar, Mensch, 1200fach

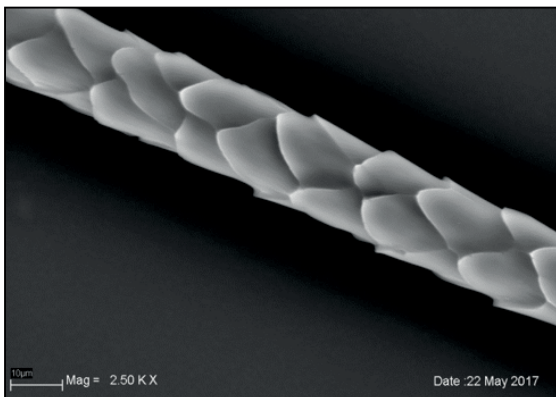


Bild 5: Katzenhaar, 2500fach

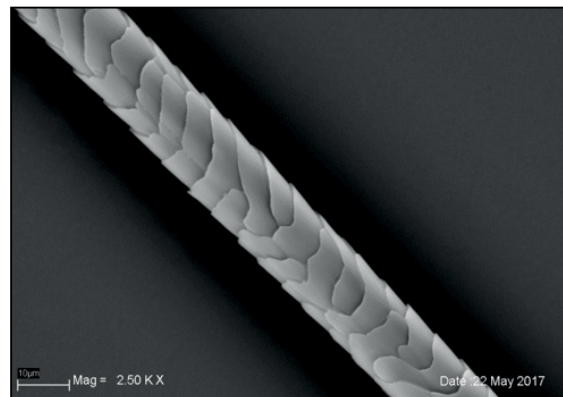


Bild 6: Hasenhaar, 2500fach

Die untersuchten Haare zeigen prinzipiell denselben Aufbau. Der augenscheinlichste Unterschied ist die Dicke der Haare. So sind die hier untersuchten Tierhaare deutlich dünner als Menschenhaare (vgl. den Maßstab: Menschenhaare sind mit 1200facher, Tierhaare hingegen mit 2500facher Vergrößerung abgebildet!) und Barthaar ist meist dicker als Haupthaar.

Unsere REM-Prüfungen haben ergeben, dass man die Haare weder der Haarfarbe der Probanden (schwarz, brünett, blond) noch der Form (lockig, glatt) zuordnen kann. Stereomikroskopisch ist dies aber möglich.

Lassen Sie sich keine grauen Haare wachsen!
Wir helfen Ihnen auch bei haarigen Problemfällen!

Kontaktieren Sie uns bei diffizilen Fragestellungen. Wir arbeiten gerne ein Lösungskonzept für Sie aus.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf unserer Homepage:

Links: → [Rasterelektronenmikroskopie](#)